Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 44 — Dienstag, den 21. Februar 1939 — 4. Jahrgang

Uebergabe ohne Bedingung

Francos Forderung Berards Reiseprogramm abgeändert

Paris, 20. Febr. Entgegen den Meldungen der Sonntag-Abendpresse wird Senator Berard doch noch nicht nach Paris zurückkehren, sondern noch einige Tage in Nationalspanien bleiben. Er wird eine Besprechung mit dem englischen Spanien-Beauftragten Hodgson haben und ihn vom Stand der Dinge unterrichten. Darauf wird er nach einem französischen Grenzort reisen, um Außenminister Bonnet telefonisch über die Lage zu informieren. Mittwoch trifft er wieder mit dem spanischen Außenminister Jordana zusammen, der inzwischen mit General Franco in Barcelona konferiert haben wird.

Es scheint, als ob diese neue Programmänderung erst in der gestrigen Abendunterredung zwischen Jordana und Berard festgelegt worden ist, denn noch wenige Stunden vorher hatte ein so seriöses Blatt wie der „Temps" die Rückreise Berards für Montag angekündigt. Im übrigen gesteht die Pariser Morgenpresse indirekt ein, daß die erste Besprechung zwischen dem französischen Sonderbeauftragten und dem Außenminister Jordana am Sonntag durchaus nicht ganz zum besten verlaufen war, wenn sie nun allgemein betont, daß die zweite, sonntägliche Unterredung einen „günstigeren" Eindruck hinterlassen habe.

Die Kommentare sind aber äußerst vorsichtig und knapp. Die nationalspanische Auslassung, die vor einer Ueberschätzung der Tragweite der nationalspanisch-französischen Besprechungen warnte und ostentativ betonte, daß es sich nicht um Verhandlungen, sondern nur um einen einfachen Meinungsaustausch handle, hat ihre Wirkung in Paris offenbar nicht verfehlt, ebenso wie die letzten Berichte aus nationalspanischen Kreisen, wonach für Franco nach wie vor nur eine Uebergabe Rotspaniens ohne jede Bedingung in Betracht komme und Burgos jede Beeinträchtigung seiner Aktionsfreiheit durch irgend welche Waffenstillstandsbemühungen dritter Mächte ablehne. Auch die ausdrücklich auf Abstand achtenden Stellungnahmen der nationalspanischen Blätter tun hier ein übriges dazu, daß man in Paris Zurückhaltung an den Tag legt und die französische Oeffentlichkeit zur Geduld ermahnt. Auch mehren sich jetzt die Stimmen, die vor einem unklugen Festhalten an irgend welchen „Bedingungen" für eine Anerkennung de jure warnen.

Wann Berard nun nach Paris heimkehrt, steht noch keineswegs fest — die hier und da geäußerte Vermutung, daß man mit der Einberufung des an sich für Dienstag vorgesehenen Ministerrats bis zur Rückkehr des Senators warten wolle, ist demnach nicht fest fundiert. Eventuell wird sich Außenminister Bonnet damit begnügen müssen, dem Ministerrat die telefonischen Mitteilungen bekanntzugeben, die er von Berard bis Dienstag erhalten haben wird.

Vor dem Schlußakt der Anerkennung

Die formelle Anerkennung der Franco-Regierung durch England und Frankreich scheint nun endlich in greifbare Nähe gerückt zu sein. Die vielen sachlichen und juristischen Bedenken, die noch vor kurzem so schwer wogen, wiegen jetzt federleicht. Die Londoner Regierung will anscheinend bereits am Mittwoch oder Donnerstag in dieser Woche gemeinsam mit Paris die formelle Anerkennung der Franco-Regierung bekanntgeben. Eine neue Kabinettssitzung des Londoner Ministerrats ist nicht mehr erforderlich, da Chamberlain und Halifax die Vollmachten vom Kabinett erhalten haben, die Anerkennung jederzeit vorzunehmen.

Wie jetzt mitgeteilt wird, beabsichtigt die Londoner Regierung, Nationalspanien bedingungslos und voraussichtlich sogar sofort auch de jure anzuerkennen. Die Person des künftigen britischen Botschafters bei der nationalspanischen Regierung — erst hieß es, man würde nur einen Geschäftsträger entsenden — wird in der Presse lebhaft erörtert. Es dürfte feststehen, daß die Londoner Regierung nicht einen Berufsdiplomaten, sondern einen früheren Minister oder früheren Kolonialgouverneur mit großer politischer Erfahrung und wirtschaftlichen Kenntnissen nach Burgos entsenden wird. Die Presse spricht in dieser Verbindung von dem früheren Luftfahrtminister Lord Swinton. Ein großer Stab von Fachleuten verschiedener Kategorien soll ihm beigegeben werden.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß die Londoner Regierung bereits am Donnerstag dem britischen Agenten in Burgos, Sir Robert Hodgson, telegraphisch die Instruktion erteilt habe, General Franco davon in Kenntnis zu setzen, daß sie zu einer vollen diplomatischen Anerkennung seiner Regierung bereit sei, und die Akkreditierung eines Botschafters beschlossen habe. Gleichzeitig habe man jedoch General Franco darauf aufmerksam gemacht, daß eine bedeutsame Erleichterung der Lage eintreten würde, sofern er bereit sei, eine Erklärung abzugeben, daß keinerlei generelle Repressivmaßnahmen in dem bisher noch uneroberten Gebiet Spaniens erfolgen würden, und daß die fremden Truppen-Kontingente gleich nach dem Abschluß der Feindseligkeiten Spanien verlassen würden. Diesen letzten Punkt scheint man aber wieder fallen gelassen zu haben. Man hat in London für die italienischen Freiwilligen ein eher platonisches Interesse und betrachtet diese Angelegenheit lediglich vom Standpunkt etwaiger Schwierigkeiten für die Pariser Regierung.

Wichtiger ist für London die weitere Gestaltung der unmittelbaren britisch-spanischen Beziehungen, der man jetzt große Sorgfalt zuwendet. In Londoner City-Kreisen sollen bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen sein, um möglichst bald die Wiederaufnahme weiter geschäftlicher Beziehungen zum nationalen Spanien zu ermöglichen. So werden u. a. Großgeschäfte gegründet, die spanisch firmieren, jedoch kapitals- und verwaltungsmäßig in englischen Händen sind.

Marschall Badoglio in Tripolis

Verfrühte Schlußfolgerungen unangebracht

Rom, 20. Febr. **Marschall Badoglio ist in Tripolis eingetroffen, wo er vom Generalgouverneur Marschall Balbo und von den Spitzen der dortigen Militär- und Zivilbehörden empfangen worden ist.**

Zu der Reise des Marschalls Badoglio nach Libyen wird in unterrichteten italienischen Kreisen erklärt, Marschall Badoglio, der durch seine vierjährige Tätigkeit als Gouverneur von Tripolis eine gründliche Kenntnis Libyens habe, werde während seines dortigen Aufenthalts die italienischen Truppen inspizieren. Es wird weiter gesagt, daß es sich um einen durchaus normalen Vorgang handele, wie ja auch die verschiedenen Inspektionsreisen hoher französischer Generalstabsoffiziere während der letzten Monate in Nordafrika von französischer Seite stets als durchaus normal bezeichnet worden seien.

*

Als Marschall General de Bono Ende 1935 als Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessinien durch Marschall Badoglio abgelöst wurde, sind Stimmen laut geworden, daß irgend etwas nicht klappe und der im Kolonialkrieg und als Stratege im Weltkrieg erprobte jetzige Generalissimus die Sache „schmeißen" würde, was denn auch nach den notwendigen Vorbereitungen in der bekannten Weise, die zur Zertrümmerung des Negus-Reiches führte, geschah.

Damals wurde man unwillkürlich daran erinnert, daß Badoglio schon 1928 de Bono als Statthalter von Libyen ablöste und die von Marschall Graziani erfolgreich eingeleitete Befriedungsaktion gegen die Senoussi, die jahrelang die Kolonie in Aufregung gehalten hatten, zu einem endgültigen glücklichen Abschluß zu bringen vermochte.

Marschall Badoglio ist also mit den libyschen Verhältnissen auf das beste vertraut, zumal er auch als junger Offizier im italienisch-türkischen Krieg von 1911 sich dort die Majorstressen erworben hatte.

Ist es nun ein Zufall, daß gerade jetzt, da das nordafrikanische Problem und mit ihm die Frage Libyens als Anlieger von Tunis akut zu werden beginnt, der italienische Generalissimus in Tripolis auftaucht? Die in Rom bekanntgewordene Nachricht hat selbstverständlich zahlreiche Kommentare ausgelöst, die zum Teil eine Verbindung zwischen der kürzlichen Inspektionsreise des französischen Generalissimus in Algier und Tunis und dem jetzigen Besuch Badoglios in Libyen sehen wollen. An sich läge es wohl im Bereich der Möglichkeit, daß gerade heute, wo auch England sich für die Truppenstärke in Libyen interessiert — und dies auch durch eine diplomatische Demarche in Rom zum Ausdruck gebracht hat —, Italien es für angebracht hält, einen ausgezeichneten Kenner der libyschen Verhältnisse und einen hervorragenden Strategen nach unten zu senden, damit er sich an Ort und Stelle von dem Stand bzw. Fortschritt der getroffenen militärischen Maßnahmen überzeugen und gegebenenfalls entsprechende Direktiven geben kann. Doch wäre es unseres Erachtens verfrüht, aus dieser Reise Schlußfolgerungen zu ziehen, wie sie zweifellos in der antifaschistischen Presse in England und Frankreich aufzutauchen scheinen. Zum wenigsten betont man in unterrichteten Kreisen in Rom, daß diesem Besuch keinerlei außergewöhnliche Bedeutung zukomme, und daß er ebenso als Auswirkung der verschiedenen französischen Inspektionsreisen nach Nordafrika zu gelten habe, wie die Verstärkung der Garnisonen in Libyen eine natürliche Folge der Truppenverstärkungen in Französisch-Nordafrika sei.

Hearst verurteilt Roosevelts Politik

Protest gegen die Einmischung - Klarheit über Amerikas Ziele gefordert

Newyork, 20. Febr. Randolph Hearst, der bekannte amerikanische Zeitungsverleger, beschäftigte sich am Sonntag in einer Rundfunkansprache, die über das ganze Land verbreitet wurde, mit der derzeitigen Außenpolitik der Vereinigten Staaten. In schärfster Form kritisierte er die Politik des Präsidenten Roosevelt.

Hearst griff vor allem die kürzlich getane Aeußerung Roosevelts an, daß es Aufgabe Amerikas sei, Begriffe in Religion, Demokratie oder Vertragstreue in aller Welt zu verteidigen. Hearst richtete daher an Roosevelt die Frage, ob er etwa Sowjetrußland oder Sowjetspanien zu einer neuen religiösen Betätigung bekehren wolle. Weiter fragte Hearst, ob der Präsident die Vertragsbrüche Frankreichs gegenüber Italien bei Ende des Weltkrieges billige, und schließlich, ob er es Vertragstreue nennen wolle, wenn die sogenannten Siegerstaaten von Versailles ihre Kriegsschulden nicht bezahlten und trotz der völlig durchgeführten Abrüstung Deutschlands ihr eigenes Abrüstungsversprechen nicht einlösten.

Die Humanitätsphrasen Roosevelts charakterisierte der Redner mit der ironischen Frage, ob etwa die gewaltsame Unterdrückung und brutale Ausbeutung von rund 300 Millionen Indern und die Niedermetzelung unzähliger indischer Bevölkerung durch Großbritannien der amerikanischen Auffassung von Demokratie und Freiheit entspreche.

Mit aller Klarheit erklärte Hearst, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten wohl angemessene Maßnahmen zur Verteidigung des Landes unterstützen würde, daß sie aber die selbstsüchtige Einmischung in überseeische Angelegenheiten ablehne. Amerika verlange eine unzweideutige Klarlegung der außenpolitischen Ziele. Diese Forderung sei das dringendste Gebot der Stunde.

Aehnlich wie Hearst äußerten sich auf der Jahresversammlung der Amerikanisch-Irischen Gesellschaft in Newyork der Vorsitzende des Marine-Ausschusses, Senator Walsh, und Oberst Theodore Roosevelt, der der Befürchtung Ausdruck gab, daß Amerika in ein gefährliches Bündnis mit England und Frankreich getrieben werden könne.

Neue italienische Truppenverstärkungen in Libyen

Rom, 20. Febr. Nachdem schon Ende der vergangenen Woche bekannt geworden war, daß die Besprechungen des britischen Botschafters in Rom mit dem italienischen Außenminister die Stärke der italienischen Truppenkontingente in Libyen zum Thema gehabt haben, erfährt man jetzt, daß Italien die im italienisch-britischen Osterabkommen erwähnte Anzahl seiner Truppen in Libyen nahezu verdoppelt hat. Es sollen, wie von unterrichteter Seite verlautet, rund 600 000 Mann in den dortigen Garnisonen stehen. Die in dem Osterabkommen festgelegte Stärke bezieht sich ausdrücklich nur auf normale Zustände. Von solchen kann aber, nachdem Frankreich seine Streitkräfte in Tunis auf über 100 000 Mann verstärkt hat, nicht mehr die Rede sein, was übrigens gutem Einvernehmen nach vom britischen Botschafter in seinen Unterhaltungen mit Graf Ciano zugegeben worden sein soll.

Außenminister der Nankingregierung ermordet

Schanghai, 20. Febr. Der 63 Jahre alte Außenminister der Nankingregierung, Chen-Lu, wurde in der Nacht zum Montag ermordet. Chen-Lu feierte im Kreise seiner Familie in seinem Hause in der Yuyuen-Road, die in dem von Japan kontrollierten Gebiet Schanghais liegt, das chinesische Neujahrsfest, als eine Gruppe chinesischer Terroristen in das Haus eindrang, die Leibwache, die später entführt wurde, entwaffnete und den Außenminister durch einen Kopfschuß tötete. Die Mörder entkamen unerkannt.

Roosevelt unkt

Warum hat er den Urlaub abgebrochen?

London, 20. Febr. Die Londoner Morgenpresse berichtet, daß Roosevelt mit Rücksicht auf „die Lage in Europa" seinen Urlaub abgebrochen habe. Die Blätter schreiben fast ausnahmslos dazu, daß es ihnen nicht klar sei, welche besonderen Gründe Roosevelt dazu veranlaßt haben könnten. In London wisse man jedenfalls nichts von irgendwelchen beunruhigenden Vorgängen in Europa. Auch die ganze Art der Aufmachung läßt darauf schließen, daß die Londoner Presse diesem überraschenden Schritt Roosevelts keine Bedeutung beimißt.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" vermerkt in diesem Zusammenhang, daß in den letzten Tagen in Whitehall kein Zwischenfall gemeldet worden sei. Es sei auch kein neues Symptom in einer Lage aufgetaucht, die seit einigen Wochen bereits eine aufmerksame und genaue Prüfung erfordert habe.

Das Staatsdepartement weiß nichts

von „beunruhigenden Berichten aus Europa"

Washington, 20. Febr. Roosevelts Aeußerung, er habe „beunruhigende Berichte aus Europa" erhalten, die ihn eventuell zur Absage seiner Teilnahme an den amerikanischen Flottenmanövern zwingen könnten, hat in Washington allgemein großes Kopfschütteln ausgelöst. Fast durchweg werten die Washingtoner Zeitungen diese Bemerkung Roosevelts als wichtigsten Teil der Rede.

Sogar im Staatsdepartement zeigt man sich nicht geneigt, Roosevelts Behauptung vom Einlaufen „beunruhigender Berichte aus Europa" zu stützen. Man erklärte vielmehr im Staatsdepartement, keine Berichte zu haben, die die Lage in Europa als jetzt ganz besonders zugespitzt meldeten. Der stellvertretende Außenminister Wells antwortete in der Pressekonferenz auf Anfragen von Journalisten, sie müßten sich schon ans Weiße Haus wenden. Das Staatsdepartement bemühe sich, über die Weltlage informiert zu bleiben, es müßte aber nicht irgendeinen Bericht als alarmierend oder sonstwie kennzeichnen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 20. 2. 39, 8 Uhr:

Keine Aenderung

Hinter dem ausgedehnten Regengebiet, das während des Sonntags über Westdeutschland zog, setzte leichter Luftdruckanstieg ein, was eine vorübergehende geringe Besserung bedeutet. Da aber der allgemeine Weststrom noch weiter besteht, werden auch fortgesetzt ozeanische Luftmassen nach Osten geschafft, die die bestehende Unbeständigkeit mit den zu milden Temperaturen aufrecht erhält. Es ist im ganzen mit keiner Aenderung dieser Wetterlage zu rechnen. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland.

Mittwoch 22. 2. und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortbestand der unfreundlichen Witterung. Temperaturen bleiben im Mittel über dem Gefrierpunkt.

Halver

Wissen Sie schon? Kornblumenblau!!

Mehr braucht man ja nicht zu sagen in dieser Fastnachtszeit. Kornblumenblau — — — und alle wissen Bescheid. Ja, liebe Opas und Omas, kornblumenblau geht es in diesem Jahre zu, ganz gleich, ob nach dem Theater, dem Kameradschaftsabend, dem Maskenball — alles, alles endet . . . na, Sie wissen schon. Und wenn dann alle so nett kornblumenblau sind, dann kommt — du ahnst es nicht — das muntere Rehlein angesprungen. Kürzlich sind zwischen 12 und 3 Uhr mindestens 99 muntere Rehlein zwischen den Kornblumenblauen aufgesprungen und umhergewandelt. Das war . . . interessant. Da steht zum Beispiel die jugendschöne Sängerin auf dem Stuhle, von einem Herrn **wird der Stuhl sorglich gehalten, damit er nicht** umfällt — nämlich der Stuhl, nicht der Herr. Die Sängerin singt, während eine andere Dame die Instrumentalbegleitung auf dem Kamm übernommen hat, ein Rosenlied. Sie singt wirklich schön, man ist überrascht, erstaunt, begeistert, man findet wieder einmal das Dichterwort bestätigt: Es bildet ein Talent sich in der Stille. Aber kaum sind die begeisterten Ovationen, die man der Sängerin darbringt, verrauscht, da — sind die Männer schon wieder kornblumenblau. Nun ersteigt ein Herr im Mittelalter den Stuhl und singt ein Lied aus der Jugendzeit, die nicht wiederkommt, und daß sie so schön war, und er singt es ganz ohne professorale Würde, aber mit Begeisterung und Gefühl. Aber kaum hat die Tischrunde diese erfreuliche Tatsache zur Kenntnis genommen, da kommt schon wieder das muntere Rehlein angesprungen. In bildlicher Weise an einem schweren Gegenstand versinnbildlich ein Festteilnehmer, in welch mühevoller Weise ein Ehepartner von seiner Gefährtin abgeschleppt wurde; hingebend dreht sich das Preistänzerpaar . . . Doch was sind alle die varietistischen Darbietungen gegen das schöne Lied: „Kornblumenblau . .“

Kein Stillstand im Kleinwohnungsbau

500 Siedlerstellen, 1050 Volkswohnungen in Westfalen-Süd 1938 gefördert

Der Wohnungs- und Siedlungsbau steht heute, wirft man einen Blick in die Tagespresse, im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Kommunale Stellen, Siedlungsgesellschaften und andere an diesem drängenden Problem beteiligten Stellen — vor allem auch die NSDAP. — beschäftigen sich mit der Frage der Beseitigung der Wohnungsnot und der Errichtung von Eigenheimen für den Schaffenden; denn nur in einer ausreichenden, gesunden Wohnung findet der schaffende Mensch nach schwerer Tagesarbeit Erholung und neue Kraft zu neuem, verstärkten Einsatz.

Wenn wir die Entwicklung des Kleinsiedlungs- und Volkswohnungsbaues im verflossenen Jahr 1938 betrachten, so ist festzustellen, daß es trotz äußerster Inanspruchnahme der Bauwirtschaft möglich gewesen ist, noch mehr öffentliche Mittel als im Jahre 1937 einzusetzen und damit den Anteil der für die minderbemittelten Volkskreise bestimmten Wohnungen am Gesamtwohnungsbau zu steigern. So hat die Deutsche Bau- und Bodenbank, die Kreditanstalt für den Wohnungsbau, im Jahre 1938 RM. 985 000 Darlehen und RM. 75 900 Zusatzdarlehen für Klinsiedlungen im Gau Westfalen-Süd bewilligt gegenüber RM. 281 000 Darlehen und RM. 21 000 Zusatzdarlehen im Jahre 1937. Die Zahl der geförderten Siedlerstellen betrug im vergangenen Jahr in unserem Gau 500, davon 188 mit Zusatzdarlehen geförderte Stellen, gegenüber 154 und 68 im Jahrer 1937. Zusatzdarlehen erhielten Schwerbeschädigte und Kinderreiche. Auch der Betrag der für Volkswohnungen bewilligten Darlehen zeigt bei einem Vergleich mit den Zahlen des Jahres 1937 eine erfreuliche Steigerung. Für Volkswohnungen wurden RM. 1 329 000 RM. Darlehen bewilligt, mit denen 1053 Wohnungen gefördert werden konnten, gegenüber 699 000 RM. im Jahrer 1937, mit denen nur 546 Wohnungen erstellt werden konnten.

Im neuen Jahr wird der Arbeiterwohnstättenbau noch stärker im Vordergrund stehen, sowohl der Bau von Kleinsiedlungen wie der ausreichend großer Geschoßwohnungen. 1939 werden besonders Vierraumwohnungen gefördert. Denn die Vierraumwohnung zu tragbarem Preise ist aus bevölkerungspolitischen Gründen besonders notwendig.

P. W.

Fastnachtssitten

hat nicht nur das Rheinland für sich allein gepachtet, auch wo anders sind allerorten gewisse Fastnachtsbräuche Mode. Auch hier in Halver pflegt man seit altersher die Sitte, warme Stütchen zum Fastnachtsdienstag vom Bäcker zu beziehen, die sie meist in den Schulen während der Pause an die Kinder umsetzen. Wo diese Sitte herkommt oder wie sie entstanden ist, ist eigentlich nicht so recht bekannt; das zu ergründen, bliebe noch einem findigen Geist vorbehalten.

Dann gibt es aber auch noch eine Sitte, die meist auf den Bauernhöfen noch gang und gäbe ist. Kinder verkleiden sich, ziehen meist Kleider ihrer Eltern an, setzen auch eine Maske oder Nase vor und ziehen von Hof zu Hof, singend, scherzend und dafür einige Gaben erhaltend. Manchmal gibt es ganz nette Liedchen, die die Kinder vom Stapel lassen. Hier ist zum Beispiel folgendes Verschen:

„Ich bin ein kleiner König,
Gebt mir nicht zu wenig;
Laßt mich nicht so lange steh'n,
Ich will noch 'n Häuschen weiter geh'n!“

Diese Sitte der Kinder war einstmals in hiesiger Gegend weit verbreitet. Im letzten Jahrzehnt hat sie allerdings mehr und mehr an Bedeutung verloren. Wie wir hören, kommt sie jedoch in letzter Zeit wieder mehr auf.

Schalksmühle

Der MGV Schalksmühle e. V. hatte für seine aktiven und Ehrenmitglieder im Kriegeskorteschen Saale einen „Fröhlichen, bunten Familienabend“ aufgezogen, der an wirklichem Humor und Frohsinn durchaus nichts zu wünschen übrig ließ. Der Vereinsführer Gustav Mickenhagen konnte darum zu Beginn eine zahlreich angetretene Sängerfamilie begrüßen, die alljährlich immer mehr an Zusammenhang und innerer Gemeinschaft gewinnt. Nun entwickelte sich ein Abend, der nur als „ganz groß“ bezeichnet werden kann. Denn der MGV hat selbst genug „Talente“, die bestimmt in der Lage sind, ein Programm ausfüllen zu können. Was an diesem Abend geboten wurde, war jedenfalls tadellos. Es brauchen nur Namen wie Möllhoff, Koch, Weeke usw. genannt werden, dabei darf keineswegs die talentvolle Partnerin in Duett und Posse, Fräulein Försterling, vergessen werden. Daß auch viel und gut gesungen wurde, dafür sorgte der eigene Chor in bekannt meisterhafter Weise. Im übrigen wurde getanzt, geschunkelt und gescherzt nach Herzenslust. Eine Stimmung kam auf, die ihresgleichen suchte, und die nur im MGV hervorgezaubert werden kann, dank seiner inneren Geschlossenheit und wahrhaft echten und praktisch vorbildlich ausgeprägten Sangesbrüderlichkeit. — Doch noch einen anderen Zweck hatte der Abend! 17 Sangesbrüder wurden dafür, daß sie im Jahre 1938 in den Proben nie gefehlt hatten, mit kleinem Angebinde geehrt. Otto Möllhoff erhielt für 25jähriges Wirken als deutscher Sänger die silberne DSB-Ehrennadel mit entsprechender Ehrenurkunde. So gehört der Familienabend 1938 dem Vergangenen an. Ausnahmslos bei allen bleibt er in Erinnerung als ein ganz ausgezeichnet schöner Abend. Eine Verlosung erbrachte einen ansehnlichen Betrag für das Winterhilfswerk. (x)

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 27/143.

Heute abend treten die Scharen 1, 2, Motor-HJ., Flieger-HJ. und Spielmannszug um 8 Uhr an der Turnhalle zum Turnen an.

Der Gef.-Sportwart: Erich Dunkel.

Befehl!

Mittwoch, den 22. 2. tritt die Motorschar Halver um 8,15 Uhr mit Maschinen am HJ-Heim an.

Der Führer der Motorsch.: J. Kauert.

Dahlerbrück

Die Soldatenkameradschaft Dahlerbrück im NS-Reichskriegerbund veranstaltete Samstag in den festlich geschmückten Räumen des Hotel Hencke ihren Kameradschaftsabend. Kameradschaftsführer Ewald Paulmann begrüßte die erschienenen Kameraden und kam auf das angebrochene Jahr 1939 zu sprechen. U. a. soll in diesem Jahre wieder ein Fest in größerem Ausmaße gefeiert werden, das sich den vergangenen Volksfesten würdig anschließen soll. Der ganze Abend bot ein Bild echter Soldatenkameradschaft. Alte und neue Soldatenlieder wurden unter Begleitung des „Quetschebüttele“ gesungen. Nebenher wurde auch tüchtig geschunkelt, was ja in dieser Karnevalszeit kein Wunder nimmt. Bis in die frühen Morgenstunden blieb man noch beieinander. (k)

Bollwerk

Der MGV „Heimatklänge“ Berken feierte am vergangenen Samstag im Saale der Gastwirtschaft Berkenbaum sein diesjähriges Winterfest. Vereinsführer Gustav Eichhoff konnte zu Beginn der Veranstaltung zahlreiche Gäste begrüßen, der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Verein hatte keine Kosten und Mühen gescheut, um seinen Besuchern einige frohe und unterhaltsame Stunden zu bereiten. Die vorgetragenen Lieder des Gesangvereins, die aufgeführten Theaterstücke der gemeinsamen Theaterabteilung des Turnvereins und des Gesangvereins und die Musikvorträge von Mitgliedern der Kapelle des Flakregiments Nr. 14 fanden gute Aufnahme. Das zuerst vorgesehene Bühnenstück mußte leider fortfallen, weil dasselbe nicht zur Aufführung freigegeben worden war. Das Ersatzstück mußte in wenigen Tagen durchgeprobt werden, was nur unter vollem Einsatz der Spieler möglich war. Die Spielschar wurde durch Ueberreichung wertvoller Geschenke an die Frauen der mitspielenden Männer geehrt, die der Chorleiter Markes mit Worten des Dankes überreichte und daran die Bitte anschloß, dem Gesangverein und dem Turnverein Berkenbaum auch weiterhin zur Verfügung zu stehen. Auch an die Besucher richtete der Chorleiter die Mahnung, die segensreiche Arbeit beider Vereine auch in Zukunft weiter zu fördern. An den konzertlichen Teil schloß sich ein gut besuchter Festball. Der festgebende Verein kann mit dem Verlauf seiner wohlgelungenen Veranstaltung zufrieden sein. (u.)

Rönsahl

Bunter Abend des Turnvereins.

Der Turnverein Rönsahl e. V. veranstaltete in seinem Vereinslokal einen bunten Abend, der den Karnevalstagen entsprechend aufgezogen war. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß die Veranstaltung ein voller Erfolg wurde, da von nah und fern viele Volksgenossen gekommen waren. Es entwickelte sich sehr schnell eine übermütige karnevalistische Stimmung, der sich niemand entziehen konnte. Die Preisverteilung für die schönsten Kostüme verursachte einiges Kopfzerbrechen, da wirklich in dieser Beziehung vieles geboten wurde. Leider ging für Rönsahl der erste Preis verloren, da Frau Streppel aus Ohl-Rönsahl der erste Preis zuerkannt werden mußte. „Streppels Luise“, wie die erste Preisträgerin im Volksmund genannt wird, hatte den Preis auch voll und ganz verdient, da sie trotz ihrer 72 Jahre noch voll Humor und Lebensenergie ist. Auch die nachfolgende Verlosung trug viel zur allgemeinen Fröhlichkeit bei, so daß der Turnverein Rönsahl wieder einmal auf eine wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken kann. (g.)

Zwerggemeinden verschwinden.

Im Zuge der kommenden Gemeindereform gelten im Regelfall Gemeinden mit weniger als 200, unter Umständen 300 Einwohnern als nicht genügend leistungsfähig. Wie in der NS.-Landpost mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß infolgedessen etwa 10 000 kleine Gemeinden durch Zusammenschluß oder Eingliederung in Nachbargemeinden künftig in Wegfall kommen werden.

(NSG.)

Halver

Was will die Bild-, Karten- und Plansammlung des Archivs?

Wer die bisherigen Veröffentlichungen über das zu gründende Archiv des Amtes Halver aufmerksam gelesen hat, wird gefunden haben, daß auch von einer Bildsammlung die Rede war. In der Art der Sammlung liegt auch ihr Zweck, wie wir in den folgenden Zeilen sehen werden. Zuerst wäre die Frage zu beantworten: Was soll gesammelt werden? Antwort:

> Alles an Bildwerken aus Gegenwart und Vergangenheit, was Halver und sein Amt angeht.

Unter Bildwerken sind hier zu verstehen Photographien, Holzschnitte, Stiche, Zeichnungen und dergleichen; auch Gemälde, wenn der eine oder andere die Bedeutung des Archivs erfaßt hat und durch die Schenkung einerseits seine Heimatliebe bekunden, anderseits dadurch auch dem Maler der Heimat einen hervorragenden Platz im Archiv sichern will. Aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts ist ein Stahlstich vorhanden, der für die Erfassung des Ortsbildes viel bedeutet. Wer schenkt ihn? Stiche, Zeichnungen und Gemälde aus der älteren Vergangenheit sind mit ihrem höheren Alter für das Archiv auch dann noch wertvoll, wenn sie als Schmuck des Zimmers unter Umständen nicht mehr zu verwerten sind. Auch ungedruckte Zeichnungen unseres Ortes und der Höfe können nur erwünscht sein, aus je älterer Zeit, umso besser. Für Photographien, die Vergrößerungen darstellen, ist die Archiv-Verwaltung ebenfalls dankbar. Eine Gabe besonderer Art wären wertvolle Negative. Sämtliche Ortsbilder sollen die Pläne und Karten, die ja ebenfalls zu sammeln sind, ergänzen. Darüber später mehr.

Zu diesen Wiedergaben örtlicher Art kämen Bilder von Männern und Frauen unserer Heimat, die sich besondere Verdienste um diese letztere erworben haben. Es fehlen vorläufig noch die Bilder unserer ehemaligen Amtmänner, Geistlichen, Lehrer, Aerzte, der Bauernführer, der bedeutenden Führer in Feuerwehr und Vereinen usw. Hier und da werden sie in den Häusern unserer Gemeinde sicherlich zurückgelegt sein. Wer kann ein gutes Bild von Sanitätsrat Köhler beibringen? Die Bilder brauchen nicht in Glas und Rahmen zu stecken, wenn auch bei Wertvollem ein Rahmen erwünscht ist. Als Beispiel sei hier erwähnt, daß ein Bewohner der Gemeinde, Clever auf Othmaringhausen, vor mehr als 100 Jahren den Wendepflug erfand, eine Erfindung bedeutendster Art für die Bodenbearbeitung unserer Höhen. Wertvoll wäre ein Bild der ersten Wendepflüge und ihres Erfinders. Wer kann es herbeischaffen? Das Amt Halver hat verschiedene bekannte Schriftsteller und Geschichtsschreiber, auch Künstler. Ihre Bilder, soweit sie erfaßt werden können, gehören neben Exemplaren ihrer Werke ins Archiv.

Doch nicht allein die Bilder von Persönlichkeiten sind für das Archiv wertvoll, die Gemeinde Halver war in den vergangenen Jahrhunderten infolge des Fleißes und Könnens ihrer Bewohner ein Zentrum eigenartiger Handwerkszweige. Hier waren die Schmiede zu Hause, die Sägen schwerster Art, Waagebalken, Tür- und Fenstergehänge und -beschläge, Bruchbandfedern, Schürhaken und Feuerzangen, Kaffeemühlen usw. herstellten. Feilenhauereien sorgten, daß die Bankarbeiter erstklassige Waren abliefern konnten. Von den handwerklichen Betrieben ist wenig geblieben. Es wäre zu bedenken, ob nicht in den Betrieben, die ihrer Ueberlieferung getreu, unter schwerem Wettbewerb mit dem Fabrikbetrieb, ihr Handwerk weiter treiben, neben Einzelbildern Schmalfilmaufnahmen mit den entsprechenden Arbeitsvorgängen getätigt werden müßten, um diese dem Archiv einzuverleiben. Der laufende Film ist eine der wertvollsten Urkunden. Breitehämmer, Schleifkotten, Bohrer- und Waagebalkenschmieden und was sonst noch arbeitet, käme in Betracht. Man könnte den Gedanken weiterspinnen und, wenn hier nicht die Gründung des Archivs zur Frage stände, so dürfte uns gerade in unserer engeren Heimat die **Einrichtung eines Museums** für handwerkliches Schmiedegewerbe beschäftigen.

Es wurde schon einmal die Frage des Kreises der Sammler für das Archiv leicht angedeutet. Aus den obigen Ausführungen geht hervor, daß der enge Kreis der SGV.-Mitglieder hier allein nicht genügt, alles Wertvolle zu erfassen. Die Archiv-Verwaltung ruft daher die sämtlichen Halveraner auf, auch auswärtige, mitzusammeln, d. h. erst mal die Bestände an Akten und Bildern in Truhen, Schränken, Kommoden und Schubladen, in Kammern und auf den Böden, durchzusehen, ob etwas in dem oben angeführten Sinne Wertvolles an Bildern, Karten, Plänen usw. vorhanden ist und entbehrt werden kann. Manches, was wertlos erscheint, als Kleinigkeit, bildet oft im großen Ganzen das schließende Glied einer Kette und ist darum der Verwaltung des Archives oder den Mitarbeitern zu übergeben. Die Bild-, Karten- und Plan-Sammlung wird von Lehrer Scharf in Anschlag, dem Ortskulturwart, betreut werden. Darüber hinaus wird jedes Mitglied des SGV. gern bereit sein, die Gabe dankbar entgegenzunehmen und weiterzureichen.

An dieser Stelle sei in diesem Rahmen zum ersten und einzigen Male auch dafür geworben, sich doch als Mitglied des SGV. eintragen zu lassen. Aus seiner ganzen Arbeit, mit der dieser Verein im letzten Jahre an die Oeffentlichkeit getreten ist, wird jeder erkennen können, daß es dem Führerstabe bei der Werbung für die Abteilung Halver nicht in der Hauptsache auf die 3,— RM. Jahresbeitrag ankommt, ihm geht es um mehr, um die Liebe zu den heimischen Bergen, um die Kenntnis der Heimat, ihrer Natur und Geschichte, um das Erwandern der Heimat, um die Schönheit des Ortsbildes. Für die Mitglieder des SGV. ist das immer dann ein schöner Dank für ihre Arbeit, wenn jemand die Mitgliedschaft aus sich selbst heraus anmeldet, ohne große Werbung der Abteilung. Jeder arische Volksgenosse, der im Sinne unseres Führers am großen Werke des Dritten Reiches schafft, ist da willkommen. Je stärker unsere Abteilung wird, umso mehr kann sie leisten, umso vollständiger wird auch die Arbeit des Sammelns für das Archiv, umso wertvoller wird dieses selbst. Für einen jeden der Gemeinde kann dann für seine Familien- und Hofesgeschichte der Inhalt des Archivs ein besonderer Schatz werden.

Es werden an dieser Stelle noch weitere Ausführungen über die verschiedenen Abteilungen des Archivs veröffentlicht werden.

Turnen, Spiel und Sport

Wieder ein Weltmeistertitel an Deutschland

VI. Akademische Weltwinterspiele

Mit den Abfahrtsrennen wurden am Montag die VI. Akademischen Weltwinterspiele in Angriff genommen. Und gleich gab es zur Eröffnung einen deutschen Erfolg. Bei den Studenten kam der Münchener Heinz Miller in 3:33,3 Minuten vor dem Norweger Olaf Raabe und Hans Günther Riehle (Deutschland) zum Siege. Harro Cranz und Ullrich Beutter waren gestürzt und mußten sich mit dem elften und zwölften Rang zufrieden geben. Bei den Frauen schlug die Schweizerin Margarita Schaad in 2:34,0 Minuten nur ganz knapp die Innsbruckerin Helga Gödl mit 2:35,3, während Lisl Hoferer in 2:45,2 den dritten Rang einnahm.

Pokal-Endspiel in Dresden

Der Endkampf um den Reichsbund-Pokal der Fußball-Gaumannschaften von Bayern und Schlesien wird am 5. März in Dresden veranstaltet. Platz des Spiels wird die vereinseigene Anlage des Dresdner SC im Ostragehege sein.

Weltmeister wurden befördert

Auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen bei den Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane hat der Stabschef der SA. Viktor Lutze die Ski-Weltmeister Helmut Lantschner und Josef Bradl, die beide der SA.-Gruppe Alpenland angehören, mit sofortiger Wirkung befördert. Sturmführer Lantschner wurde zum Obersturmführer der SA., Obertruppführer Bradl zum Sturmführer befördert.

Deutscher Sieg in Helsinki

Einen schönen deutschen Ringererfolg gab es beim Turnier in Helsinki. Im Weltergewicht blieb Europameister Fritz Schäfer (Ludwigshafen) Turniersieger. Mit nur einem Minuspunkt verwies er den Finnen H. Sansberg und dessen Landsmann J. Kinnunen auf die Plätze. Im Schwergewicht kam der Dortmunder Willi Liebern hinter Estlands Europameister Kotkas und dem Finnen H. J. Nyström auf den dritten Platz, während Eduard Sperling (Dortmund) im Leichtgewicht sich den vierten Platz mit dem Finnen R. Laatso teilen mußte. Olympiasieger Lauri Koskela gewann in dieser Klasse vor seinen Landsleuten Roos und Viltanen.

Westfalens Gaumannschaft im Gewichtheben

Bei dem am 18. Februar in Dortmund stattgefundenen Gewichtheber-Lehrgang mit anschließender Leistungsabnahme wurde auch die Westfalen-Mannschaft aufgestellt, die am 11. 3. in Köln gegen den Mittelrhein anzutreten hat, und zwar: Feder: Dörrbecker (Hörde); Leicht: Diederichs (Wanne-Eickel); Mittel: Murawski (Hörde); Halbschwer: Petry (Hörde); Schwer: Nockemann (Wanne-Eickel).

Ringersieg über Dänemark

Die deutschen Ringer konnten den 25. Länderkampf, der am Sonntag in Nykjöbing gegen Dänemark ausgetragen wurde, mit 5:2 Punkten siegreich gestalten. In dieser siebenten Begegnung holte Deutschland den ersten Erfolg auf dänischem Boden heraus. Pulheim und Ehrl gewannen ihre Kämpfe nach Punkten, Freund, Schweickert und Ehret errangen Fallsiege. Für die Dänen waren Voigt über Ostermann und Siboska über Leichter erfolgreich.

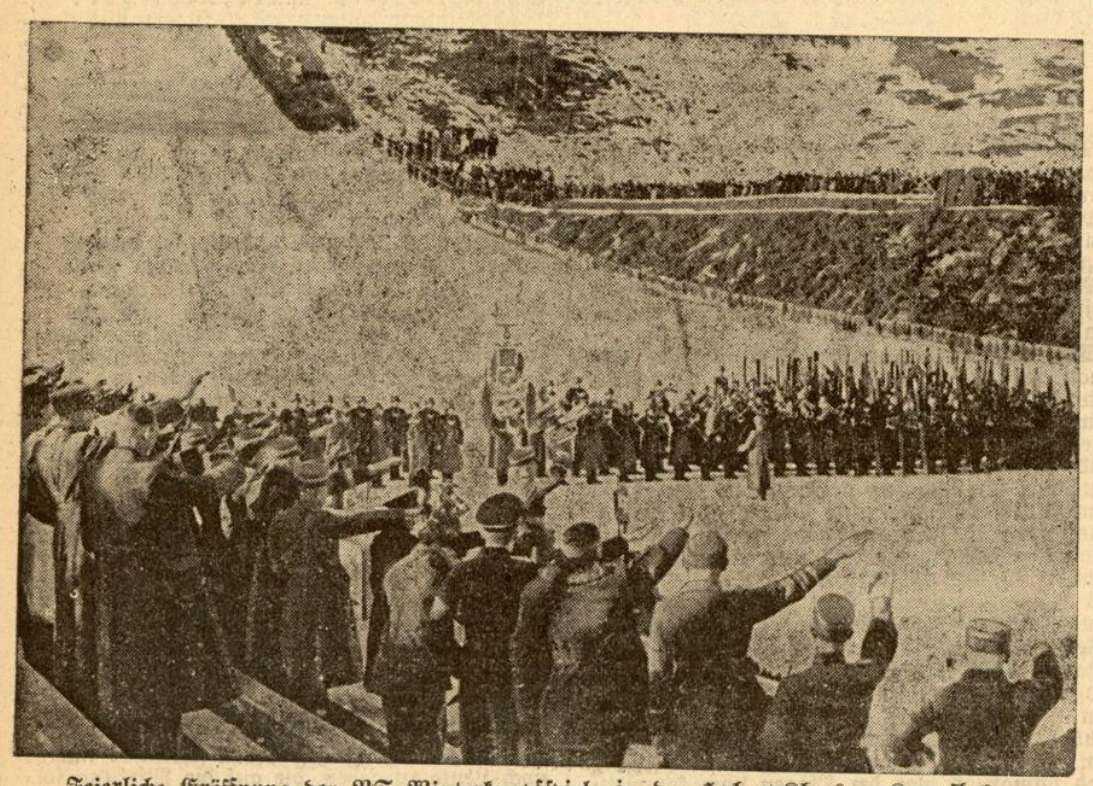
Schwedens Boxer gewinnen 8:0

Im Zeichen einer eindeutigen Überlegenheit stand der in Stockholm durchgeführte Länderkampf der Amateurboxer von Schweden über Norwegen. Die Schweden gewannen sämtliche Kämpfe und holten so einen 8:0-Endsieg heraus.

Einsturz eines Berges befürchtet

Erdstöße in einem Dorf bei Sarajewo

Belgrad, 18. Febr. Nach einer Meldung der in Agram erscheinenden „Jutarnji List" waren in dem nördlich von Sarajewo im Bosnatal gelegenen Dorfe Semizovza in den letzten Tagen zehn Erdstöße zu verzeichnen. Die Bevölkerung lebt in großer Aufregung, da vor 20 Jahren nach ähnlichen Erscheinungen schon einmal ein ganzer Hügel in dieser Gegend durch Einsturz einer unterirdischen Höhle versunken ist. Man befürchtet jetzt eine ähnliche Gefahr.



Feierliche Eröffnung der NS.-Winterkampfspiele in der Hubert-Klausner-Kampfbahn.

Seit Ende der Woche sind in Villach die NS.-Winterkampfspiele im Gange. Am Eröffnungstage übergab Oberbürgermeister Kraus Reichssportführer von Tschammer und Osten das Ski-Stadion. Der Reichssportführer sprach den Wunsch aus, daß diesem Ski-Stadion der Name Hubert Klausners gegeben werde, des verstorbenen Gauleiters, der sich um das Land in so großem Maße verdient gemacht hat. Unser Bild zeigt einen Überblick über die Eröffnungsfeier. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus aller Welt

Jüdischer Kraftwagenmarder in Prag verhaftet

Der Prager Polizei gelang es, einer fünfköpfigen jüdischen Einbrecherbande, die in der vergangenen Woche zahlreiche parkende Kraftwagen systematisch ausgeraubt hatte, das Handwerk zu legen. Die Juden hatten unter anderem aus dem Auto eines in Prag beglaubigten Diplomaten fremde Währungen im Betrage von 16.000 Tschechenkronen gestohlen. Die bei den Verhafteten durchgeführten Hausdurchsuchungen förderten den größten Teil des Diebesgutes im Werte von 200 000 Kronen wieder zutage.

Beim Überholen an einen Lastzug geraten

In den Abendstunden des Sonntags ereignete sich auf der Reichsautobahn Berlin—Leipzig in der Nähe von Bitterfeld ein schwerer Autounfall. Ein aus Richtung Berlin kommender Leipziger Personenkraftwagen geriet beim Ueberholen eines Lastzuges ins Rutschen und geriet gegen dessen Anhänger. Dabei wurden zwei Insassen des Personenkraftwagens getötet und zwei schwer verletzt. Die Toten stammen, ebenso wie die beiden Verletzten, aus Leipzig.

Zwei Gewinne von je 100 000 RM. gezogen

In der Montagvormittagsziehung der letzten Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden zwei Gewinne zu je 100 000 RM. auf die Losnummer 175 477 gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achteln in einer Lotterieeinnahme der Provinz Sachsen und in der zweiten Abteilung ebenfalls in Achteln in einer Berliner Lotterieeinnahme gespielt.

Aufregendes Wochenende in Peru

Der Staatspräsident von Peru, Benavides, begab sich am Samstagabend in gewohnter Weise mit seiner Jacht auf See, um das Wochenende zu einer Erholungsfahrt auszunutzen. Die Abwesenheit des Präsidenten benutzte Innenminister General Rodriguez zu einem Putschversuch. Dieser konnte jedoch im Keim erstickt werden. Rodriguez und einige andere Rädelsführer wurden erschossen. In der Hauptstadt und im Lande herrscht wieder volle Ruhe.

Ueberschwemmung in Algier

In der Umgebung von Algier kam es infolge heftiger Niederschläge zu großen Ueberschwemmungen. Militär mußte eingesetzt werden, um Eingeborene zu retten, die von dem steigenden Wasser überrascht wurden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Algier und Constantine ist an mehreren Stellen unterbrochen.

Bombenfurcht in London

Angesichts der häufigen Bombenattentate in letzter Zeit sind die Londoner Polizeistellen durch die beiden Industrieausstellungen, die am Montag in London und Birmingham eröffnet wurden, in recht große Ungelegenheiten geraten. Wie sollte man die Besucher und die ausgestellten Güter vor etwaigen Anschlägen sichern? In einem Rundschreiben wird nun mitgeteilt, daß die Polizei keinen Besucher in di Ausstellung einlassen wird, der eine Handtasche, ein Paket, einen Koffer oder ähnliches mit sich führt und nicht bereitwillig eine polizeiliche Durchsuchung seines Gepäcks gestattet.

Jugoslawische Außenpolitik unverändert

Dr. Cincar Markowitsch vor der Presse

Belgrad, 18. Febr. Außenminister Dr. Cincar Markowitsch betonte bei einem Empfang in- und ausländischer Pressevertreter noch einmal seinen festen Willen, die Linie der jugoslawischen Außenpolitik unverändert fortzusetzen, d. h. mit allen und in erster Linie mit den Nachbarstaaten gute Beziehungen zu unterhalten, sowie zu den alten Freundschaften neue hinzu zu gewinnen. Besonders gut hätten sich die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Jugoslawiens mit seinen beiden großen Nachbarn Deutschland und Italien gestaltet. Zum Schluß appellierte der jugoslawische Außenminister an den guten Willen und die sachliche Einstellung der Presse, welche in diesen Zeiten besonders von Nöten sei.

Verhängnisvoller Uebermittlungsfehler

Newyork, 19. Febr. Starkes Aufsehen erregt das Bekanntwerden eines verhängnisvollen Uebermittlungsfehlers, durch den vermutlich wichtige Militärgeheimnisse Amerikas an die in Kalifornien weilende französische Luftfahrtkommission preisgegeben worden sind. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, sandte der amerikanische Luftwaffenchef General Arnold Ende Dezember eine chiffrierte Depesche an den Vertreter des amerikanischen Kriegsministeriums in Los Angeles, die die Erlaubnis enthielt, den Franzosen die soeben fertiggestellten neuen Douglas-Bomber ohne die geheimen Zubehörteile vorzuführen. Das Wörtchen „ohne" war jedoch bei der telephonischen Weitergabe verloren gegangen, so daß der Befehl bei der Ankunft das Gegenteil besagte. Ob ein Versehen oder Absicht vorliegt, ist unbekannt. Fest steht jedenfalls, daß Arnold das Telegramm gegen seine Ueberzeugung auf Anweisung Roosevelts absandte.

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug
5. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — 20. Februar 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100 000 RM. 175477
2 Gewinne zu 10 000 RM. 298222
4 Gewinne zu 3000 RM. 36789 109464
28 Gewinne zu 2000 RM. 2370 72318 89325 100982 109936 112925 116364 120602 120766 182596 255318 263255 312071 320038
44 Gewinne zu 1000 RM. 8655 42229 75242 88207 118373 123532 127515 154263 165437 183527 233972 237491 238164 265216 278830 284321 284429 306821 320530 329533 344148 371869
90 Gewinne zu 500 RM. 6282 10437 23742 26588 57382 62442 87762 89012 93037 124910 148704 149751 154629 156724 164947 166775 173339 177812 179607 212662 216228 218650 220719 228503 229170 238752 249640 252655 263527 268980 269207 284329 285691 286896 288780 300751 307279 318269 322354 322754 324120 368153 377892 396904 397824

196 Gewinne zu 300 RM. 332 2521 15981 17962 19067 24124 29092 30895 31394 38956 39915 43360 43689 45730 52105 53763 54864 61703 71992 73959 82012 99894 103457 107074 107962 108166 108716 115023 121459 122695 131631 135157 140018 140743 144781 144871 153643 157706 158304 159181 160342 160674 162932 165062 168577 172960 177596 177946 179940 183349 185413 190613 192326 203797 207285 221444 223990 224044 227393 229214 238532 239101 241116 251369 263459 268573 273464 276962 279167 279541 310147 311370 319151 323348 326731 333625 334696 335708 336346 344110 344891 348997 349075 352438 355150 355392 371887 373620 375538 379127 379768 380433 381997 385837 388915 392556 397829 399665

Außerdem wurden 4634 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10 000 RM. 22585
4 Gewinne zu 5000 RM. 51385 56003
14 Gewinne zu 3000 RM. 38901 69467 138539 272279 287329 309919 340290
16 Gewinne zu 2000 RM. 15410 55082 72500 119402 255663 270514 288100 372909
38 Gewinne zu 1000 RM. 17508 50773 55582 65423 88996 89831 96562 105064 133144 169238 170881 223764 270868 326108 343279 359534 377922 380347 380836
58 Gewinne zu 500 RM. 12672 36469 36683 49983 52069 70660 86657 120319 139690 145669 159004 173000 211164 216441 231255 235770 246254 248801 249179 269263 272245 280654 297859 340976 343767 383404 396224 399416 399719

148 Gewinne zu 300 RM. 6654 16881 34639 39329 45462 50982 51993 59642 61219 61457 69938 90787 95634 99761 110058 111690 112433 116521 125576 131129 134535 140864 142946 147615 150677 153986 155171 156948 167990 168532 170975 186291 194347 200903 203447 212188 217583 221907 226683 228311 232916 237633 241031 242039 243103 244068 246554 247310 256464 258868 265490 272934 279694 280423 286373 287098 288051 296445 300876 321048 321416 331423 343483 344043 345657 351505 352276 353199 360233 377912 386020 386290 396890 399466

Außerdem wurden 3720 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM, 2 zu je 200 000, 2 zu je 50 000, 8 zu je 30 000, 8 zu je 20 000, 60 zu je 10 000, 84 zu je 5000, 170 zu je 3000, 494 zu je 2000, 1540 zu je 1000, 2572 zu je 500, 5178 zu je 300 und 113 880 Gewinne zu je 150 RM.

Die Aufnahme und ärztliche Untersuchung der Lernanfänger,

das sind Kinder, die bis 30. 6. 1939 das 6. Lebensjahr vollenden, findet für den Schulbezirk Halver am **Freitag, dem 24. Februar 1939**, nachmittags 2 Uhr in der Evangelischen Volksschule Halver statt. Nachdem die Zusammenlegung der evangelischen und katholischen Volksschule inzwischen von dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung genehmigt worden ist, gilt der Aufnahmetermin für alle Lernanfänger des Schulbezirks Halver.

Halver, den 18. Februar 1939.

Der Bürgermeister: Steller.

Junger Mann
für leichte Schachtelarbeit, evtl. zum Anlernen in Dauerstellung gesucht.
Walter König, Lüdenscheid
Kartonnagenfabrik
Mathildenstr. 12

Nicht inserieren heißt Kunden verlieren



Die Träne fließt, das Köpfchen schwelt, Kein Wunder, wenn der „Duden" fehlt!

Der Große Duden,
das seit 50 Jahren maßgebende Wörterbuch der amtlichen deutschen Rechtschreibung. 11., neubearbeitete und erweiterte Auflage.
Preis in Ganzleinen 4 RM
Dazu drei weitere Bände:
Stilwörterbuch / Grammatik / Bildwörterbuch.
Preis ebenfalls je 4 RM in Ganzleinen.

Zu beziehen durch:
Wilh. Bell jr., Halver.

Die Wäsche bringt ab von dem Tag was nimm Lombwoll Sil mang
S4184/38 Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Bohrer
Fräser
Schleifer
Hilfsarbeiter
Frauen u. Mädchen
stellt noch ein:
Aug. Grote
Oberbrügge
Station Vollme-Ehringhausen

Mehrere
Frauen od. Mädchen
für leichte Schachtelarbeit, evtl. zum Anlernen in Dauerstellung gesucht.
Walter König, Lüdenscheid
Kartonnagenfabrik
Mathildenstr. 12

Wir bieten an:
Hochzucht
PSG Goldkornhafer
Hochzucht
Gelbhafer Flämingsgold
Hochzucht
Sommersaatgerste
Hochzucht
Erdgold Pflanzkartoffeln
Hochzucht
Sieglinde (Frühkartoffeln)
Anerkannte
Nachbau Ackersegen
Otto Krägeloh,
Dahlerbrück i. Westf.

Die beste Reklame
ist
und
bleibt
das Zeitungsinserat!

Stottern
Broschüre üb. Beseitig. v. ehem. schw. Stotterer kostenlos L. Warnecke, Berlin SW 68, Seydelstr. 31 a.

Huminal
der gebrauchsfertige Humusdünger, ist für sofort ab unserem Lager lieferbar.
Otto Krägeloh,
Dahlerbrück i. Westf.

Junge, hochtragende

Kuh
zu verkaufen.
Wilhelm Wiebusch jr., Neuenherweg bei Halver.

Füllfederhalter
Wilh. Bell jr., Halver.